



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	22.03.2010	
Verkehrsausschuss	14.04.2010	
Ausschuss für Umwelt und Grün	22.04.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Modellprojekt Elektromobilität - Projekt "colognE-mobil" gestartet

Das Projekt "colognE-mobil" zur Erprobung von Elektromobilität im Alltag wurde am 22.02.2010 im Rahmen einer Pressekonferenz im Historischen Rathaus im Beisein der Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW gestartet.

Die Stadt Köln bildet mit der RheinEnergie AG, der Ford Werke AG und der Universität Duisburg-Essen ein Konsortium, das sich erfolgreich im Wettbewerb des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zur Errichtung von Modellregionen für Elektromobilität beworben hat. Das Kölner Projekt ist ein herausgehobenes Teilprojekt der "Modellregion Rhein-Ruhr".

Bis Mitte 2011 werden 25 rein batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge von Ford im Kölner Stadtgebiet eingesetzt und im Alltagsgebrauch in Flottenversuchen bei Partnern (u.a RheinEnergie und AWB) getestet. Hierfür wird die RheinEnergie AG bis Mitte 2011 eine Ladeinfrastruktur mit ca. 40 Stationen in Köln errichten, an denen auch andere Elektrofahrzeuge mit Strom aus regenerativen Quellen laden können. Der Universität Duisburg-

Essen obliegt die wissenschaftliche Begleitung des Projekts. Durch Simulationsmodelle werden Projektergebnisse auf zukünftige Größenordnungen umgerechnet und Bedarfe für größere Elektrofahrzeugmengen und -flotten im Kölner Stadtraum ermittelt.

Die Stadt Köln begleitet das Projekt administrativ und untersucht u.a. die Auswirkungen des Einsatzes von Elektrofahrzeugen auf Lärm- und Klimaschutzziele der Stadt sowie Sicherheitsaspekte für alle Verkehrsteilnehmer beim vermehrten Einsatz von geräuscharmen Fahrzeugen.

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von ca. 15 Mio € und wird mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II gefördert. Die Projektbeiträge der Industriepartner werden zu 50 Prozent, die wissenschaftlichen Arbeiten der Universität zu 100 Prozent gefördert. Die Arbeitspakete der Stadt Köln erhalten eine 100prozentige Förderung der Sachausgaben.

Die Stadt Köln und die Konsortialpartner werden das Projekt "colognE-mobil" auf verschiedenen Kongressen und Veranstaltungen vorstellen und u.a. auf der Hannover Messe im Rahmen des NRW-Standes im April 2010 präsentieren.

Mit der im Rahmen des Projektes errichteten Infrastruktur und den gesammelten Erfahrungen wird Köln zum attraktiven Standort für weitere Pilotprojekte zur Elektromobilität. So setzt u.a. der Logistik-Dienstleister UPS ein batterieelektrisches Lieferfahrzeug bereits in der Kölner Innenstadt ein.

### Umwelt-, Lärm- und Klimaschutz

Neben der Entwicklung und dem Test von Elektrofahrzeugen soll im Projekt „colognE-mobil“ auch untersucht werden, welche umweltrelevanten Auswirkungen eine Marktdurchdringung mit Elektrofahrzeugen haben kann. Für die Modellregion Köln werden in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen Verkehrsszenarien entwickelt, die u.a. auch Fahrzeugströme, Stop & Go-Verkehr, Ladezyklen usw. berücksichtigen. Da der Betrieb von batterieelektrischen Fahrzeugen keine lokalen, abgasbedingten Schadstoffemissionen verursacht, wird eine Abnahme der Schadstoffbelastung sowohl durch Stickoxide als auch durch Feinstaub und das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) erwartet. Des Weiteren sollen Erkenntnisse des Modellprojektes zum Einfluss der Elektromobilität auf den Klimaschutz und Ansätze zur Energieeinsparung und effizienteren Nutzung regenerativer Energiequellen durch Elektrofahrzeuge gewonnen werden. Im Ergebnis soll untersucht werden, ob

Elektrofahrzeuge zu den sinnvollen Maßnahmen für Lärmschutzpläne, Luftreinhaltepläne und Klimaschutzkonzepte gehören können.

Der für die Ladung der Fahrzeuge bereitgestellte Strom stammt aus Wasserkraft und ist somit klimaneutral. Während der Projektlaufzeit wird der Strom von der RheinEnergie kostenfrei zur Verfügung gestellt.

#### Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

Im Projekt „colognE-mobil“ sollen auch besondere Sicherheitsaspekte der Elektromobilität untersucht werden. Neben der Crash-Sicherheit von Fahrzeugen mit hohen Stromspannungen und Stromstärken betrifft dies die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Umgang mit extrem geräuscharmen Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Studien belegen die starke akustische Orientierung von schwächeren Verkehrsteilnehmern wie Radfahrern und Fußgängern, insbesondere sehbehinderten Fußgängern. Das Gefahrenpotenzial und Instrumente zur Entschärfung sollen im Rahmen von "colognE-mobil" untersucht werden.

Ein Informationsflyer zum „colognE-mobil“-Projekt liegt den Ausschüssen als Tischvorlage vor.

gez. Roters